

Liebe Bürger*innen,
liebe Ratskolleg*innen,
liebe Mitarbeiter*innen der Verwaltung,
sehr geehrter Herr Bürgermeister,

13. Dezember 2022

Mein Nachbar, sie erinnern sich noch an meine letzte Haushaltsrede?, geht mir zur Zeit aus dem Weg.

Und ich weiß nicht warum. Vielleicht, weil ich ihm dann erzählen müsste, wie knapp alles geworden ist. Allem voran das liebe Geld. Corona hat es schon schwergemacht, dann das Jahrhunderthochwasser in Odenthal, dessen Spuren noch gegenwärtig sind und nun der völkerrechtswidrige Überfall Russlands auf die Ukraine. (Die Folgen sind mittlerweile jedem bekannt).

Oder aber besagter Nachbar hat selber alle Hände voll damit zu tun, sich auf den Winter vorzubereiten und Vorräte anzulegen, damit Gas- und Stromausfall wenigstens für ein paar Tage überbrückt werden können.

Doch bestimmt sehen wir uns beim Einkauf im örtlichen Versorger. Und dann werde ich ihm erzählen von unseren Vorhaben: Radwegeausbau, Verkehrsentwicklung in Odenthal, Förderung des Gemeinwohls (Dhünnalstadion, Jugendzentrum, Ausbau der Dorfplätze, Ausbau der erneuerbaren Energien, Erhalt der Frischluftschneisen, Haushaltssanierung und Erhalt der Natur statt Flächenfraß.

Während ich mir also Mut zuspreche, merke ich, dass die meisten Themen wohl nicht ganz neu sind und uns vor allen Dingen die knappe Haushaltslage unter den Nägeln brennt. Darauf würde mich mein Nachbar wohl am ehesten ansprechen. Ich kenne ihn ja. Er würde dann mit dem Lieblingssatz seiner Großmutter argumentieren: Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Was antworte ich dann? Mach ich genauso? Macht doch jeder? Dann säße ich in der Falle, denn die Rücklagen in der Gemeinde sind in den letzten Jahren (mit Ausnahme von 2021 durch die Coronaisolierung) abgeschmolzen worden.

Auf der anderen Seite brauchen wir Einnahmen. Das ist keine Frage. Die Forderung, dies über Zuzug zu lösen, hat einen gewaltigen Haken. Dieser ist zurzeit überall im Gemeindegebiet zu sehen. Nach dem Zuzug benötigen wir nämlich die technische und soziale Infrastruktur.

Wir hecheln finanziell ja jetzt schon hinter dem Aufbau und Erhalt der sozialen Infrastruktur hinterher. Der Kindergarten in Neschen, die Schulerweiterung in Odenthal-Mitte und der Bedarf an Tagespflegeplätzen für Senioren sind nur drei Beispiele dafür. (+Feuerwehr)

Die Finanzierung durch Zuzug hat auch seine natürlichen Grenzen, nämlich genau dann, wenn das Odenthaler Umland zugebaut ist. Und was dann?

Dann aber wäre die Zeit der Naherholungsgebiete in Odenthal vorbei. Stattdessen würden wegen steigender Versiegelung und fehlender Frischluftschneisen die Temperaturen signifikant steigen. War dieser Sommer nicht ein ausreichender Vorgeschmack auf das, was kommen könnte bei einem „Weiter so“?

Wir haben unser Wahlprogramm nicht aus dem blauen Dunst entworfen oder weil es gerade opportun war. Dieses Programm leben wir voller Überzeugung und werden es auch weiterhin tun.

Deshalb bleiben wir dabei: Odenthal soll nicht im großen Stil zugebaut werden. Damit verkaufen wir unser Tafelsilber.

Die logische Konsequenz, mit den vorhandenen Mitteln sparsamer umzugehen, wurde von uns Grünen durch entsprechende Anträge auf den Weg gebracht. Wir haben strukturelle Sparmaßnahmen vorgeschlagen. Diese Anträge wurden von allen Fraktionen befürwortet.

Vielleicht aber ist mein Nachbar auch schlichtweg sauer, dass es nur langsam voran geht in Odenthal. Der Ausbau der St. Engelbertstr. oder die alte Kaplanei. Das Bistro der Träume hatte es sogar auf die Streichungsliste des Bürgermeisters geschafft, da trotz vorliegender Förderzusage kein Spatenstich erfolgt ist. Der alten Kaplanei ist es nicht anders ergangen. Noch vor den ersten Umsetzungen sprang die Betreiberin aus persönlichen Gründen ab. Eine Weiterverfolgung der alten Pläne mit einem Restaurant macht in Zeiten wie diesen keinen Sinn.

Hier bahnt sich eine kurzfristige Lösung in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt an, denn die unteren Räume eignen sich für eine Großtagespflege in Odenthal. Somit könnten diese Räume den Bedarfen der Zeit entsprechend ertüchtigt werden.

Der Bürgermeister hat recht, wenn er sagt, dass ohne die Flüchtlingskrise, ohne die Coronapandemie, ohne das Hochwasser und ohne den Krieg in der Ukraine mit der Energiekrise als Folge vieles einfacher wäre.

Und doch hätte mein Nachbar mit seiner Oma recht, wenn er mir vorhalten würde: „Siehst du, habe ich dir doch gesagt, im Satz meiner Oma liegt viel Wahrheit: Spare in der Zeit, dann hast Du in der Not...“

Und jetzt haben wir Not – und schade, dass die Gemeinde vorher nicht mehr gespart hat...

Schade, dass wir ein Personalentwicklungskonzept beantragen müssen und es nicht bereits von der Verwaltungsleitung vorgelegt wurde.

Schade, dass wir mit unseren Grundsatzanträgen im Mai zur Haushaltsaufstellung gesetzlich schon lange vorgegebene Strukturen einfordern mussten.

Aber gut, dass auch der Kämmerer unsere Forderungen anerkennt. Dass die Umsetzung noch etwas Zeit braucht, ist bei dem Umfang der Nachholarbeiten verständlich. Aber die notwendige Transparenz - gerade in so schwierigen Zeiten - ist nicht mal eben herzustellen. Daher unterstützen wir in 2023 im Haushaltskonsolidierungsausschuss gerne den Kämmerer und den Bürgermeister und wir erwarten ebenso großen Einsatz von der Verwaltungsspitze, sich in der Haushaltsaufstellung auf das Machbare zu beschränken.

Während ich so vor mich hin grübele, sehe ich meinen Nachbarn schon von weitem mir entgegen kommen. Also nehme ich mir vor, erst einmal die positiven bzw. machbaren Dinge aufzuführen. Schließlich bin ich Politiker, trage Verantwortung und möchte die Bürger*innen nicht in eine Depression treiben. Das brauchen wir nun am allerwenigsten. So liste ich vor meinem inneren Auge auf:

Worauf wollen wir uns in einem sehr engen Haushalt konzentrieren?

1. Verkehr

Wer in Odenthal lebt, braucht oft ein Auto – an diesem Fakt kommen auch wir Grünen nicht vorbei.

Auch ein Netz der Öffentlichen Verkehrsmittel, welches in großen Städten vorgehalten wird, werden wir uns nicht leisten können. Vielleicht aber schließt das neue Projekt der Wupsi „Bus on Demand“, also Bus auf Anforderung, eine Lücke.

Immer mehr Bürger*innen davon zu überzeugen, das Fahrrad öfter zu nutzen, ist ein Ziel, bei dem wir als erstes ansetzen wollen. Durch

die e-bikes ist es auch in unserer hügeligen Landschaft gut möglich, die Dinge des täglichen Bedarfs mit dem Fahrrad zu erledigen.

Wenn die Kurzstrecken vermehrt mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, entlasten wir nicht nur den Verkehr, sondern tun auch etwas für die Gesundheit und die Umwelt.

Leider ist unser Fahrradwegenetz, wenn vorhanden, in einem sehr schlechten Zustand. Hier darf nicht der Grundsatz gelten: Wenn mehr Leute Fahrradfahren, können wir auch mehr Radwege bauen. Sondern: Wir fahren Fahrrad, da die Radwege so gut sind, dass es uns auch wirklich Spaß macht, mit dem Rad zu fahren.

Wir möchten die Sichtweise bei Investitionen: „Erst mal das Auto und dann der Rest“ aufbrechen, um da, wo es möglich ist, Alternativen eine Chance zu geben.

Die gute Nachricht: das Verbessern der Fahrradinfrastruktur wird in hohem Maße vom Land gefördert. Diese Förderung werden wir in jedem Fall in Anspruch nehmen.

Eine Entspannung der Verkehrssituation trägt stark zum Wohlfühlen in der Gemeinde bei.

2. Bauen

Wir sind gegen einen sogenannten „moderaten Zuzug“, der durch Neubaugebiete unsere schöne Natur in Odenthal zerstört.

Wir sperren uns jedoch nicht gegen eine Verdichtung der einzelnen Ortskerne, Bebauung von größeren Grundstücken mit mehr als einem Haus und auch, falls dies ins Ortsbild passt, eine höhere Bebauung.

Bei allen Bauprojekten werden wir jedoch die Verkehrssituation nicht aus den Augen lassen.

Der **soziale Wohnungsbau** in Voiswinkel hat nach der neuesten Präsentation im Ausschuss für Planen und Bauen eine Chance auf Realisierung und wird von uns unterstützt. Nach Aussage des Vortragenden Architekten ist der soziale Wohnungsbau wirtschaftlicher als frei finanzierte Wohnungen.

3. Schulen/Jugend/Sport und Soziales

Hier sind die Grundschulen mit ihrem erhöhten Raumbedarf und die G9 Erweiterungen im Fokus. Die Erweiterungen im Schulzentrum Odenthal sind bereits angelaufen. Die Verwaltung wird zu den neu

festgestellten Raumbedarfen der Grundschule mit weiteren Vorschlägen zur Umsetzung auf die Politik zukommen.

Aufbau und Erweiterung der IT-Infrastruktur an Schulen möchten wir in jedem Fall fortsetzen, da dies unseren Kindern hervorragende Lernbedingungen in einer digitalen Welt bringt und unsere Kinder nicht „abgehängt“ werden sollen.

Auch die Jugendarbeit in Odenthal soll weiterhin unsere Unterstützung erfahren. So sprechen wir uns für den Bau eines Jugendheimes an der Skateranlage aus. Gleiches gilt für die Sportvereine mit ihrer guten Jugendarbeit. Diese möchten wir unterstützen und das Dhünntalstadion sanieren. Hierfür haben wir bereits Förderzusagen vorliegen.

Bei all dem darf der **soziale Zusammenhalt** nicht vergessen werden. Dieser soll in Voiswinkel nun mit einem zweiten und damit viel sparsameren Vorschlag gerettet werden. Wir reden vom Bistro der Träume. Hier möchten wir den Verein „Wunderplaner e.V.“ unterstützen, ein sozialer und kultureller Anlaufpunkt in Voiswinkel zu werden. Dort kann eine Plattform für Vereine, Begegnung, Musik, Kunst und Kultur entstehen. Gleichzeitig entsteht bei Genehmigung ein touristisches Alleinstellungsmerkmal, ein Zirkuswagen in Odenthal.

4. Senioren

Für den Bau auf der Pennywiese gibt es in unserer Fraktion eine hohe Zustimmung, gerade im Hinblick auf das Seniorenkonzept. Jedoch werden wir mit Augenmaß die Vorschläge der Investoren prüfen und nicht alles akzeptieren, nur, weil wir ein solches Konzept brauchen.

Speziell die landschaftliche Passung, aber auch die Wohnqualität für die Senioren ist uns wichtig.

5. Infrastrukturmaßnahmen und Energiegewinnung

Die Kanalsanierungen werden mit Augenmaß weiter vorangetrieben. Die Straßensanierungen sind dringlich. Allerdings sollte der Haushalt nicht mit zu hohen Planzahlen belastet werden.

Es geht nicht, dass Radwege als „Erholungsinfrastruktur“ im UWTK angesiedelt sind. Radwege sind eine ernst zu nehmende Erweiterung des Individualverkehrs und gleichberechtigt mit dem PKW.

Die energetischen Maßnahmen an öffentlichen Gebäuden unterstützen wir ausdrücklich. Zum einen, um gegen den Klimawandel zu arbeiten, zum anderen, um die hohen Energiekosten zu reduzieren. Um Klimawandel und hohen Energiekosten vorzubeugen, sind Photovoltaikanlagen sicher auch ein Baustein. Diese Anlagen sollen in 2023 auf verwaltungseigenen Gebäuden wie zum Beispiel Schulen installiert werden. Diesen Vorschlag begrüßen wir ausdrücklich und hoffen, dass uns möglichst keine Lieferschwierigkeiten einen Strich durch die Rechnung machen.

Die Möglichkeiten in Odenthal, mit Wind Energie zu erzeugen, sind überschaubar. Doch sollten wir diese ausschöpfen, ob als Bürgerwindanlagen oder unter gemeindlicher Beteiligung. Ein entsprechender Antrag hat im Rat eine Mehrheit erhalten.

„Hallo Herr Dörper“, sagt mein Nachbar, als wir auf gleicher Höhe sind. „Sie scheinen ja schwer in Gedanken zu sein, so gebeugt wie sie gehen, da will ich sie gar nicht lange aufhalten. Eine schöne Adventszeit wünsche ich, und all den Gemeinderatsmitgliedern ein Dankeschön für ihr ehrenamtliches Engagement“. Auch der Verwaltung soll ich für ihren Fleiß danken. „Ist bestimmt nicht einfach in diesen Zeiten“, sagt er. „Ich habe noch ein tröstliches Zitat für Sie“, so mein Nachbar: „Am Ende wird alles gut. Wenn es nicht gut wird, ist es auch noch nicht das Ende. Das ist von Oscar Wilde.“

Ich danke ihm verblüfft, besonders, weil ich ja auf eine ganz andere Ansprache gefasst war. Besser so, denke ich erleichtert, er kann meine Rede sowieso im Amtsblatt oder auf der Homepage nachlesen und dann in aller Ruhe abwägen, welche Meinung er sich dazu bilden möchte.

Ich wünsche uns allen, dass wir gesund durch den Winter kommen.

Wir stimmen dem Haushalt und dem Stellenplan zu.

Für Bündnis 90/Die Grünen
Norbert Dörper